

China Broadcasting Traditional Orchestra

Das Orchester

Seit seiner Gründung im Jahre 1953 gehört das traditionelle chinesische Rundfunkorchester zu den zwei nationalen ältesten, erfolgreichsten und einflussreichsten Orchestern der traditionellen Musik in China. Chefdirigent des Orchesters ist Pang Kapang.

Ziel und Aufgabe des Orchesters ist in der Tradition seines ersten Dirigenten Peng Xiuwen, einem inzwischen verstorbenen Meister der traditionellen Musik, die Weiterführung und Entwicklung dieser Musikrichtung. Das Instrumentarium des Orchesters umfasst auf der Grundlage der Volksmusik verschiedener Nationalitäten Chinas zahlreiche unterschiedliche traditionelle Streich-, Zupf-, Blas- und Schlaginstrumente wie das Yangqin (Hackbrett), das Ruanxian (drei- oder viersaitiges Zupfinstrument), die Violine-Schlüssel-Sheng (Mondorgel), die Altschlüssel-Lusheng (Blasinstrument aus Bambusrohr) sowie Bassschlüssel-Saiteninstrumente.

Einen Schwerpunkt der gespielten Werke bilden die klassische chinesische Musik sowie die nationale Volksmusik. Zum regelmäßigen Repertoire gehören jedoch auch Werke alter chinesischer Dynastien wie die Hofmusik der Qing-Dynastie (1644 – 1911), Musik aus den verschiedenen Landesteilen Chinas (Kanton, Chaozhou, Yangtse), die Blas- und Schlagmusik aus Ost-Zhejiang und der Provinz Hebei sowie die Trommelmusik aus Xi'an und Jiangzhou in der Provinz Shanxi. Darüber hinaus beherrscht das Orchester die Musik unterschiedlicher ethnischer Gruppen wie der Uiguren sowie der Miao-, Dong- und Tujia perfekt.

Um die gesamte Bandbreite der Weltmusikultur komplett zu machen, hat das Orchester Werke chinesischer Opernmusik, zeitgenössische chinesische Kompositionen sowie Werke europäischer und amerikanischer Komponisten von der Klassik bis zur Moderne in sein Programm aufgenommen wie Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“, die „Carmen“-Suite von George Bizet und die „Ungarischen Rhapsodien“ von Franz von Liszt, „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgskij bis hin zur „Ouvertüre Candide“ von Leonard Bernstein.

Pang Kapang, Chefdirigent

Den Posten des Chefdirigenten des Orchesters hält derzeit der ambitionierte Dirigent Pang Kapang inne. Er wurde 1965 in der Provinz Anhui geboren. 1985 begann Pang Kapang ein Studium an der Fakultät für Komposition und Dirigat an der Musikhochschule in Shanghai. Nach zwei Jahren wechselte er an die Dirigenten-Fakultät des zentralen Konservatoriums in Beijing und lernte bei den renommierten Professoren Xu Xin und Zheng Xiaoying. 1990 schloss er mit einem Diplomzeugnis für ausgezeichnete Absolventen ab. Bereits während seines Studiums hatte er das begehrte Shen Xingong-Stipendium für Musikstudenten erhalten und nebenberuflich die chinesische Jugendphilharmonie dirigiert. Nach seiner Diplomarbeit

wurde er von der Pflicht einer Aufnahmeprüfung für das nachfolgende Magisterstudium befreit und studierte anschließend bei der renommierten Professorin Zheng Xiaoying. Zwei Jahre später erwarb Pang Kapang den Magistertitel. In seinem Studien-Abschlusskonzert interpretierte der begabte Jung-Dirigent erfolgreich die Sinfonie Nr. 5 von Dimitrij Schostakowitsch. Seine Magisterarbeit mit dem Titel: „Über die Interpretation eines Musikwerkes durch den Dirigenten“ wurde von der Jury als „kenntnisreich, wissenschaftlich wertvoll, mit klarer These und Logik“ beurteilt.

Im August 1996 nahm das junge Talent auf Einladung am 35. Internationalen Kirill Kondrashin Dirigentenkurs der Meisterklasse am niederländischen Hil Versum teil. Pang Kapang lernte bei bekannten Dirigenten wie Edward Downes und Peter Eotvos und wurde für seine Leistungen mit dem Kondrashin-Preis ausgezeichnet.

Bereits ein Jahr später, im Juni 1997, wurde Pang Kapang von der amerikanischen Dirigentengesellschaft ausgewählt und zu einer weiteren Ausbildung in die ukrainische Hauptstadt Kiew geschickt. Hier lernte er bei den weltbekannten Dirigenten Gustav Meier, Mendi Rodan, Robert Gutter und Roman Kofmann. Er dirigierte zweimal erfolgreich die nationale Philharmonie der Ukraine und schloss seine Ausbildung als Bester seiner Klasse ab.

Seit 1998 arbeitet Pang Kapang als Chefdirigent beim China Broadcasting Traditional Orchestra. Er setzt den von dem verstorbenen Meister für traditionelle Musik, Peng Xiuwen, vorgezeichneten Stil fort nach dem Motto „gehoben und intelligent, leidenschaftlich und unbefangen“. Sein Plädoyer lautet: der chinesischen traditionellen Musik sinfonischen Charakter verleihen und Chinas Gegenwarts-Orchester mit philharmonischen Attributen ausstatten. Durch sein Wirken gewann das Orchester neue Vitalität.

Als aktiver junger Dirigent auf chinesischen und internationalen Musikbühnen dirigierte Pang Kapang auf Einladung die japanische Kyushu-Philharmonie, die Hongkonger Philharmonie, die staatliche Philharmonie der Ukraine und das Dongfang-Sinfonieorchester. Darüber hinaus gestaltete er erfolgreich gemeinsame Aufführungen mit der bekannten US-Orgelkünstlerin Dr. June Kean und der in den USA lebenden koreanischen Cellistin Gao Fengchen.

In den Jahren 2000 und 2001 dirigierte er zweimal im Goldenen Saal des Musikvereins Wien erfolgreich „Das chinesische Neujahrskonzert ins Jahr des Drachen“ und „Das Sinfoniekonzert der traditionellen chinesischen Musik im neuen Jahrhundert“. Anfang 2002 beteiligte er sich an der Veranstaltung des „UN-Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen“ und dirigierte „Das Neujahrskonzert“ im Saal der Vereinten Nationen im Genf.

Kritiker beschreiben seine Interpretationen als Werke „voller Vitalität und Leidenschaft“, seine Handbewegungen als „schnell und graziös“, „Pang Kapang besitzt einen ganz eigentümlichen Charakter“ (Musikwoche Beijing, Feb. 1993). Andere Berichtersteller wiederum sehen ihn als „musikalisch sehr sensibel mit einem großen Potenzial. Er wird sich bestimmt noch weiter entwickeln“. (Beijing Time, Beijinger Abendzeitung, China Music, China Daily, Dez. 1992). Laut der österreichischen Zeitung „Kurier“ erinnert der Dirigierstil Pang Kapangs an Seiji Ozawa und Riccardo Muti.

Solisten:

Jiang Kemei (Huqin Solist)

wurde in der Provinz Liaoning im Nordosten Chinas geboren. Seit 1998 ist sie Mitglied des Ensembles des traditionellen chinesischen Rundfunkorchesters. Ihre Musik-Ausbildung startete sie 1984 am Zentralen Musikkonservatorium, wo sie das Huqin-Spiel unter Professor Li Heng studierte. Mit mehreren Solo- und Konzertauftritten unter anderem auf Festivals in Cannes, Portugal und Toronto machte sich die Musikerin einen Namen. Zweimal gewann sie die Goldmedaille bei städtischen und TV-Musikwettbewerben („Lady Yu Ji“ und „Early Spring“). Ihre Soloalben „Melodies on the Jinghu“, „Light Music on the Huqin“ und „Chinese Banhu“ zeugen von der Vielfalt und Klangfarbe des traditionellen chinesischen Streichinstruments.

Zhou Dongchao (Suona Solist)

wurde 1960 in der nördlichen Provinz Chinas Hebei als Kind einer Musikerfamilie geboren. 1975 wurde er Mitglied des traditionellen chinesischen Rundfunkorchesters. Im selben Jahr gewann er den staatlichen Preis für Gesangs- und Instrumentalsolisten. Er veröffentlichte zahlreiche Soloalben wie „Die goldene Suona“ oder „Die größten Suona-Hits“. Über seine besondere Spieltechnik berichteten das chinesische Fernsehen und Radio. 1995 gewann Zhou Dongchao mit seinem Suona-Solo „Affections for the Loess“ den ersten Preis in Komposition und Darbietung.